

Mitteldeutsches Tours-Blatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuere Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang/Nr. 186

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Brauhausstr. 10/11, Telefon 2743, Druck-Anstalt:
Gesellschaft „Im Bunde“ Halle (S.), Große Brauhausstr. 10/11
Verlegt von Rudolf auf Steinhilber u. Mitternachts

Halle (S.), Donnerstag, den 12. August 1937

Blatt-Nr. 128, 1.28 Blätter, (einmal 0,15 Blätter),
z. B. 2.28 Blätter, 1.28 Blätter, (einmal 0,15 Blätter),
30.28 Blätter, (einmal 0,15 Blätter) Anzahl 0,38 Blätter
- Mittels Blatt 20 Blätter - Anzeigenpreis 15 Bl.

Anzeigenpreis 15 Bl.

Ruchlose Manöver mit einem Enthronen

Moskau versucht den Ernegus auszuspielen

Halle Sclafie wird als Kammbock gegen die englisch-italienische Annäherung mißbraucht

(Eigene DT.-Meldung)

Das Verhalten des Ernegus ruft zur Zeit in London Mißfallen, in sogar eine gewisse Benachteiligung hervor. Halle Sclafie will sich nämlich im Zusammenhang mit der angebahnten Annäherung zwischen Rom und London nochmals an den Völkern zeigen.

Bemerkenswert ist dabei die ihm jetzt von Compeiteile anteil werdende Unterstützung. Der Compeition ist die fortschreitende Verständigung zwischen England und Italien bekanntlich ein Dorn im Auge. Er sucht deshalb nach einem Werkzeuge, das ihre Quertreiberei unterbricht. Moskau glaubt jetzt ein solches im Ernegus gefunden zu haben.

Der Sowjetbotschafter in London Malin hat, wie verlautet, bereits eine Unterredung mit ihm. Er verhandelte Halle Sclafie, daß Moskau seine Haltung „billige“. Inwiefern es Moskau gelingen wird, mit Hilfe des Ernegus auszuspielen, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall aber haben die beiden Völkern der Sowjets in London lebhaftest Mißbilligung ausgelöst.

gestrichelt, vollkommen zerstört worden ist. Die deutsche Schule, das deutsche Seminar, die Priesterwohnungen und das Schwefelwerk sind eingestürzt. Auch ein Teil der Kirche wurde zerstört, während der heben-gebliebene Teil häufig ist. Ein Drittel aller Häuser in Tschofchou sind zerstört, der Rest schwer beschädigt. Die Katastrophe forderte zahlreiche Todesopfer. Die Bevölkerung lebt im Fretzen, da sich die Erde in den nächsten Tagen wiederholen. Die Erde weist zahlreiche handbreite Risse auf, aus denen schwarzes Wasser strömt.

Londoner Luftabwehr erfolgreich

Abwehr der großen Angriffsflüge.

Ueber London und Umgebung fand am Mittwochabend der zweite Teil der am Dienstag um 24 Stunden verübten Fliegerabwehrübungen statt. An ihnen nahmen 340 Flugzeuge teil, und zwar dienten 200 der Verteidigung und 140 dem Angriff. Neun Angriffsziele waren den angreifenden Fliegern aufgegeben. 42 Luftangriffe sind im Bereiche der Lebung auch auf Ziele im Gebiet der Londoner Dodanlagen durchgeführt worden.

Die Mehrzahl der angreifenden Flugzeuge näherte sich London aus westlicher und nordwestlicher Richtung in einer Höhe von über 3000 Metern, um dann beim Angriff auf die Ziele bis auf 200 bis 600 Meter herabzuliegen. Dabei kam es zu 37 Luftkämpfen. Soweit man bis jetzt feststellen hat, sollen die verteidigenden Streitkräfte im Ausmaß der Angriffe einen vollkommenen Erfolg erzielt haben. Allerdings wurden sie von einer geschätzten Zahl bis zu 10000 Meter Entfernung vor wenig bewölktet Himmel verflüchtigt. Die Gortätigkeit soll sich als sehr wirksam erwiesen haben.

Abberufung des

Sächsischen Landeskirchen-Ausschusses

Der Reichs- und Preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, Kerrl, hat unter dem 9. August 1937 die Abberufung des Sächsischen Landeskirchen-Ausschusses des Evangelischen Landeskirchen-Sachsen aus ihren Ämtern abberufen. Die Leitung des Evangelischen Landeskirchenamtes Sachsen ist dem Oberkirchenrat Halle übertragen worden. Der Vorsitzende der Finanzverwaltung und der Leiter des Landeskirchenamtes sind beauftragt worden, die Angelegenheiten des bisherigen Landeskirchen-Ausschusses wahrzunehmen.

Der Landeskirchen-Ausschuss für Sachsen war am 26. November 1936 eingesetzt worden. Es hatten ihn angehört die Geistlichen Führer Dresden, Werber-Gemmitz, Wendelin-Dresden, Dr. Richter-Dresden und Knabe-Geizja.

Vorbereitungen für den Erntedanktag 1937

Am Mittwoch trat in Hameln die Organisationsleitung des Erntedankfestes zusammen. Ministerialrat Gutterer erörterte den geplanten Ablauf der Veranstaltungen. Im Mittelpunkt steht die große Rede des Führers, und ebenso wird die Wehrmacht sich in größtem Maße beteiligen. Abends wird der Führer die Bauern und Landarbeiter abzurufen in Goslar empfangen, während am Vorlage Dr. Goebbels die Bauern und Landarbeiter in Hannover begrüßt.

Besonders eingehend wurde mit der Reichsbahn die Frage der Sonderzüge erörtert. Man rechnet mit ungefähr 200 Sonderzügen der Partei, des Reichsanhalters und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Schwere Kämpfe um Nantau

30 japanische Kriegsschiffe vor Schanghai.

Die Lage in China ist auch weiterhin durch zunehmende Zuspitzung und heftige Kämpfe gekennzeichnet. Im Nordosten geht es den Japanern wohl vor allem darum, den Nantau-Paß und Nantau selbst zu besetzen. Der Kampf um Nantau wurde inzwischen nach bedeutenden Kämpfen von den Japanern erobert. Nach japanischen Meldungen kämpfen in dieser Gegend vier chinesische Divisionen, die sich in gutem Stellungszustand befinden sollen. Die Gegend zwischen Beijing und Tientsin wird inzwischen von allen Seiten chinesischer Truppen gefährdet.

Ganz besonders gespannt ist die Lage aber in Schanghai. In japanischen Presseberichten wird darauf verwiesen, daß eine Entscheidung ähnlich wie am Vorabend der Kämpfe von 1932 herrsche. In der Yangtze-Mündung trafen zahlreiche japanische Kriegsschiffe ein, deren man jetzt insgesamt dreißig zählt. Verschiedene Landungstruppen wurden ausgeschifft. Der ständige Zuspruch auf dem Schanghaier Flughafen, wo japanische Offiziere von Chinesen erschossen wurden, ist noch immer nicht beendet. Die Chinesen sind aber infolgedessen den japanischen Forderungen entgegengekommen, als sie ihre Streitkräfte zurückgezogen haben. Die Massenflucht von Japanern aus dem Innern Chinas geht inzwischen weiter. Das japanische Generalkonulat in Hankau wurde geschlossen.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Schanghai und Nanjing wurde eingestellt.

Deutsche Konstruktion — deutsches Material

Gelüchter Flug des „Prinatauto in der Luft“

Die Messerschmitt „Taifun“ nach 6500 km Flug durch Europa wieder in Berlin



Das Messerschmitt-Flugzeug „Taifun“, das am Dienstagmorgen einen Europa-Rundflug angetreten hatte, hat den Flug am Mittwoch um 20.30 Uhr glücklich beendet. Die zweite am Mittwoch folgende Landungsstunde führte von Paris über Mailand nach Rom und von dort über Belgard, Budapest nach Berlin zurück, das der Ausgangspunkt des bemerkenswerten Erprobungsfluges gewesen war. Ingesamt wurde an den beiden Tagen eine Strecke von etwa 6500 Kilometer zurückgelegt.

Die „Taifun“, an deren Bord sich außer dem Flugkapitän Otto Brindlinger noch drei Besatzungsmitglieder befanden, startete in Paris um 5 Uhr zum Flug nach Mailand. Dort traf „Taifun“ um 7.45 Uhr ein. Das Wetter war außerordentlich günstig, so daß vom bereits um 10.47 Uhr erreicht werden konnte. In Rom gönnte sich die Besatzung nur 25 Minuten Rast und trat dann der Weiterflug nach Belgard an, wo sie um 14.35 Uhr ankam. Hier gab es wieder 45 Minuten Zwischenaufenthalt, dann erfolgte der Weiterflug in nordöstlicher Richtung. Da das Wetter auf dem Balkan sehr schlecht war, wurde eine Routenänderung bedin-

gend vorgenommen, daß nicht Barisan, sondern Budapest als nächstes Ziel genommen wurde. In Budapest traf die „Taifun“ um 17.30 Uhr ein und flog wieder nur nach kurzem Aufenthalt weiter nach Berlin. Die Reichsflughafen als Endpunkt des Rundfluges wurde um 20.30 Uhr erreicht.

Auf dem Tempelhofer Flughafen wurde die erholende Besatzung der „Taifun“ u. a. von Ministerialrat im Reichsluftfahrtministerium, Oberregierungsrat Delonius, Luftkorpsführer Sachjenberg von Weitz, und dem Direktor W. Petrich von den Bauischen Flugzeugwerken begrüßt. Die vierköpfige Besatzung der Bauischen Flugzeugwerke hat durch ihren glänzenden Zweiteilflug Berlin—Mailand—Paris—Rom—Hamburg—Berlin—Mailand—Rom—Belgard—Budapest—Berlin ihre Flugleistung als „Prinatauto der Luft“ bewiesen. Die vierköpfige Besatzung der Bauischen Flugzeugwerke hat durch ihren glänzenden Zweiteilflug Berlin—Mailand—Paris—Rom—Hamburg—Berlin—Mailand—Rom—Belgard—Budapest—Berlin ihre Flugleistung als „Prinatauto der Luft“ bewiesen. Die vierköpfige Besatzung der Bauischen Flugzeugwerke hat durch ihren glänzenden Zweiteilflug Berlin—Mailand—Paris—Rom—Hamburg—Berlin—Mailand—Rom—Belgard—Budapest—Berlin ihre Flugleistung als „Prinatauto der Luft“ bewiesen.

Deutsche Missionsstation Opfer eines Erdbebens

Der Leiter der deutschen Missionsstation in Tschouhou teilte mit, daß die Station durch ein Erdbeben, das am 1. August das Gebiet zwischen Nanjing und Tientsin heim-



Aehnlich furchtbar wie im letzten Jahre

Norwegisches Dorf durch Flutwelle völlig zerstört

Eine Million Tonnen Eis- und Gesteinsmassen stürzten in einen schmalen Fjord

Eine ähnliche Naturkatastrophe, wie sie sich im September vorigen Jahres am Nordfjord ereignete, brach am Dienstag über Simodalen, eine kleine Insel im westlichen Fjord in der Nähe des Eisfjordes im westlichen Norwegen, herein. Von einem mächtigen Gletscher lösten sich Eis- und Gesteinsmassen von ungefähr einer Million Tonnen und stürzten in einen schmalen Fjord. Durch die dadurch verursachte Flutwelle wurden 20 Häuser einer kleinen Ortschaft hinweggeschwemmt.

anderen Ort neue Heimstätten gründen müssen. Der Schaden wird auf rund 300 000 Kronen (200 000 Mark) geschätzt.

Möwen zwingen Flugzeug zur Landung

In amerikanischen Staaten Washington wurde ein Flugzeug durch Möwen zu einer Notlandung gezwungen. Die Maschine befand sich auf dem Flug von Seattle nach Alaska, 750 Meilen entfernt, und war mehr als einen Tag überfällig. Schließlich meldeten Küstenschutzleute, daß die Maschine 30 Meilen von Seattle, in der Nähe von Port Ludlow, eine Notlandung vorgenommen hatte. Der Pilot erklärte später, daß er in einem Schwarm von ungefähr 3000 Möwen geraten war, die während mit ihren Schnäbeln auf die Maschine einwirkten. Er konnte nicht weiterfliegen und mußte niederkommen, um den von den Tieren angerichteten Schaden festzustellen.

Die Bewohner des Tales waren durch das donnerartige Getöse in den Bergen glücklicherweise gewarnt worden und konnten sich auf höher gelegene Plätze in Sicherheit bringen, von denen aus sie zusehen konnten, wie die gewaltigen Klüften ihr blühendes Tal in eine Wüste verwandelten. Menschenleben sind durch die Katastrophe nicht zu beklagen, aber die ungefähr 100 Köpfe zählende Bevölkerung des Tales wird wahrscheinlich ihren bisherigen Wohnort verlassen und sich an einem

Nachfrage viel größer als das Angebot

Nur noch eine halbe Million Arbeitslose

Rückgang im Juli um 86000 auf 563000 / Echte Arbeitslosigkeit noch viel geringer

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juli wieder um 86000 zurückgegangen und beträgt nun noch 563 000. Die Wirtschaft ist trotz des anhaltenden Rückganges der Arbeitslosigkeit noch immer aufnahmefähig.

Die geringe Zahl der noch vorhandenen Arbeitslosen erkennen den Arbeitseinsatz; teils sind die vorhandenen Kräfte überaus nicht voll einsetzbar, teils gehören sie anderen Berufen an als denjenigen, die dringenden Kräftebedarf haben. Der überwiegende Teil der noch vorhandenen Arbeitskräfte ist überdies in einigen von den Bedarfsstellen entnommen Industriezweigen und Großbetrieben. Der Arbeitseinsatz kann durch Abgeben von der normalen Entwicklung nicht mehr voll einsetzbar sein. Arbeitskräfte in steigender Zahl in Arbeit zu bringen. Durch den Rückgang auf die Arbeitslosen in den noch härter betroffenen Industriezweigen entfiel über die Hälfte des Rückganges im Monat Juli, nämlich 44 000 von insgesamt 86 000, auf die drei Landesarbeitsgemeinschaften S a f e n, Rheinland und Schlesien. Am vorordentlichsten war im Monat Juli der Arbeitseinsatz in der S a n d w i l d a f. Auch bei den Industriezweigen, die vornehmlich im Dienste der Wirtschaft des Jahresjahres stehen, hält der starke Bedarf an Arbeitskräften an.

Die Dringlichkeit des Bedarfs wird dadurch gekennzeichnet, daß es gelingt, auch bezahlte nicht voll einsetzbare überhaupt nicht mehr voll einsetzbare Arbeitskräfte in steigender Zahl in Arbeit zu bringen. Durch den Rückgang auf die Arbeitslosen in den noch härter betroffenen Industriezweigen entfiel über die Hälfte des Rückganges im Monat Juli, nämlich 44 000 von insgesamt 86 000, auf die drei Landesarbeitsgemeinschaften S a f e n, Rheinland und Schlesien. Am vorordentlichsten war im Monat Juli der Arbeitseinsatz in der S a n d w i l d a f. Auch bei den Industriezweigen, die vornehmlich im Dienste der Wirtschaft des Jahresjahres stehen, hält der starke Bedarf an Arbeitskräften an.

win, dem das Bed unterlaufen ist, in einem möglichst weitestgehend der zeitlichen Ertrags der Ertragslosen und Räumern erwidert zu haben. Dem Geleitern wird dabei zum Vornput gemacht, daß er die bereits erzielten Exemplare seines Wörterbuchs nicht aus dem Handel zurückziehen und befristet habe. Die erste Auflage des Wörterbuchs war aber bereits erschienen, als Bucharin noch allmächtiger Vorkommisfar war.

Role Kuerme

Durch Beerebefehl des Kriegskommissars Bucharin wurden aus dem Bestände der beide Jahrgänge 1915 - dessen erste Hälfte bereits im Vorjahr einberufen wurde - und der volle Jahrgang 1916 in die Role Kuerme einberufen. Außerdem werden die Angehörigen älterer Jahrgänge zur Dienstleistung ergriffen, für welche die stellenden abgeleitet sind. Die Einberufung von anderen Jahrgängen erfolgt auf Grund des We-

leches vom Vorjahr, wonach das Einberufungsbefehl um zwei Jahre herabgesetzt und für die Jahre 1938 bis 1939, je andersfalls Referenzjahrgänge erfasst werden sollen. Im laufenden Jahr rechnet man mit der Aushebung von sieben- bis achthunderttausend Rekruten.

Ein alter Kämpfer, Alfred Rufenberg †

Am Sonntag verstarb im Krankenhaus an Schlaganfall am den Folgen eines am 4. August erlittenen Anfalls der Mitralklappenkrankheit der deutsche Reichswehrminister, Alfred Rufenberg, im Alter von 29 Jahren. V. Rufenberg war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der R.E.M. Er war einer der Mitbegründer der Nationalsozialistischen Arbeiterbewegung und leitete diese Zeit in der Presse der R.E.M. und später in der Presse der Deutschen Arbeitsfront schriftstellerisch tätig. Er war in dieser Hinsicht besonders als Herausgeber und Hauptredakteur der R.E.M.-Zeitschrift „Der Betrieb“ bekannt geworden.

Grazer Buchhandlungen wurden gestürmt

Tägliche Ausschreitungen wegen des Buches „Mein Kampf“

Bolschewiker von Papen stellt Erhebungen an - Oesterreichische Polizei greift ein

Wie aus Graz gemeldet wird, ist es dort am Mittwoch zu bedauerlichen Übergriffen von Seiten der Vaterländischen Front gekommen. Auch in Graz haben die Buchhändler „Mein Kampf“ in den Schaufenstern ausgestellt, nachdem der behördliche Erlaubnis dazu vorlag. Ein Sturmtrupp der Vaterländischen Front drang um mitteln 17 und 18 Uhr in verschiedene Buchläden ein, rief wahllos Bücher und Zeitschriften aus den Regalen und demolierte die Einrichtungen. Der Trupp soll von einem Funktionär der Vaterländischen Front und einem deutschen Emigranten namens Bleher, der beim Herrschen „Grazer Volksblatt“ angestellt ist, angeführt worden sein.

Trupps junger Leute in mehrere Buchhandlungen einbrachen und haben die Entloerung des Führerbuches „Mein Kampf“ verlangt. Die Polizei schritt sofort ein und stellte die Besonnenen der Leute fest, gegen die von Amts wegen vorgegangen werden wird.

Citronen-Zitronen in Wien eingetroffen

Auerlässigen Nachrichten zufolge ist der sowjetrussische Außenkommissar Citronen-Zitronen in Wien eingetroffen und in der dortigen sowjetrussischen Botschaft abgeholt. Auf telefonische Anfrage teilte die Presseabteilung der Botschaft mit, daß sie die Nachrichten weder demontieren noch bestätigen könne. Ueber den Zweck dieser plötzlichen Reise Citronen's war bisher nichts zu erfahren.

Familientragödie im Berliner Norden

In einem Hause in der Christianstraße im Berliner Norden wurde am Dienstagabend eine Familientragödie entdeckt. In der Küche ihrer Wohnung wurden ein 39 Jahre alter Mann, seine 44jährige Ehefrau sowie ihre zwölf Jahre alte Tochter aufgefunden. Die Leichen wurden sofort in die Leichenkammer des Berliner Nordens überführt. Die Leichen wurden sofort in die Leichenkammer des Berliner Nordens überführt. Die Leichen wurden sofort in die Leichenkammer des Berliner Nordens überführt.

Aber wenn jemand in diesem Paradies

steht ohne Waffen, ohne Proviant, ohne ein Wollschaf, ein Zelt oder ein Netz, wenn ein weiser Mensch nicht weiter als ein Fackelmeister und eine Schachtel Streichhölzer besitzt und laufend bis zum nächsten Kilometer von der nächsten menschlichen Siedlung entfernt ist, so verandert sich dieses Paradies sehr bald in eine Hölle.

Als Ramiro das gefensterete Boot an sich vorzubereiten löste, mußte er, daß die Chancen für ihn, noch einmal lebend in die zivilisierte Welt zu kommen, sehr geringe, laufend gegen eine Fackel. Ein Wollschaf in den Wäldern hätte wohlwichtiglich vermischt, sich pflanzlichen Hoffnungen hinzugeben. Aber Ramiro mußte, daß er nur eins tun konnte. Dieses eine bestand darin, sich mit Hilfe seines Taschenrechners so lange am Leben zu erhalten, bis er von einem Indianerknaben gefunden wurde. Waren die Indianer friedliebend, so konnte er mit ihnen zuehen und sein Leben so lange verlängern, wie er die Strapazen und das Klima ertragen konnte. Fanden die Indianer, daß er ein gefährlicher Fremder war, bis sein Tag lang umherirren. Falls er in die Leichen zehn Tagen nicht durch Mästigkeit sieberkrank wurde, keine Glückseligkeit ihn bis in den Toden der Raubtiere entging und nicht in einem Sumpf ertrank, so würde er wahrscheinlich am Ende dieser Zeitspanne an Entkräftung gestorben sein.

Er verbrachte einige Stunden damit, am Ufer entlang zu gehen, in der Hoffnung, daß die eine oder andere Rille aus dem Sand angeschwemmt worden war. Aber er fand nichts, und er wagte es nicht, an der Unfallstelle im Wasser zu tauchen, weil der Fluß von Alligatoren wimmelte. Da es vollkommen gefährlich war, in welcher Richtung er sich bewegte,

Zwei Tagen

In den hohen Tauern verunglückte am Dienstagabend reichbedeutende Touristen. Der Vermaltungsleiter August Wörth aus Nürnberg und der Vermaltungsleiter Erwin Bronat aus Neumarkt in Bayern wurden, vom Gipfel des Großen Wiesbachborns über die Weimond nach dem Wöllinger Gletscher abgestürzt. Die beiden Bergsteiger hatten sich angeleitet. Bronat führte an einer außerordentlich steilen und angestrichelten Stelle auf und rief seinen Kameraden 700 Meter tief mit sich. Die Leichen konnten geborgen werden.

Luftgende Jagd

Die Verloftung eines Tagelöhners lebte am Mittwoch das Endeinfache von Paris in große Verlegenheit. Der Verloftung hat sich auf der Wacht einer Verloftung niedergelassen und entkam. Der Dieb hatte es auf die Verloftung eines Luftkraftraumführers abgesehen, der mit dem Flugzeug von Paris beschäftigt war und seine Tante mit der Verloftung, die konnte dem Ziel des Wagens gefolgt hatte. Seelenruhe nahm er die Verloftung an sich und wollte damit verschwinden. Im letzten Augenblick bemerkte es der Luftkraftraumführer, und nahm die Verloftung auf. Bei Abschluß der Fahrt mit dem Verloftung in den Wald. Dann sprang der Verloftung auf einen vorüberfliegenden Luftkraftraum, dessen Fenster ihn allerdings wieder bemerkte. Inzwischen hatten sich in mehrere Verloftung der Verloftung angeschloffen. In seiner Verloftung sprang der Dieb auf einen Privatflugzeug, dessen Fahrer ihn ebenfalls bemerken wollte, worauf der Dieb ihm eine Kugel in die Brust schoß. So konnte der Dieb entkommen. Die Verloftung des behohlenen Luftkraftraumführers wurde später ihres Inhalts beraubt an der Seine aufgehoben. Von dem Verloftung fehlt jede Spur.

Hütet die Streichhölzer vor Kinderhänden

Durch spielende Kinder wurde in dem kleinen Dorf eine große Verloftung in Schutt und Asche verurteilt, daß eine reiche Scheune vernichtet. Der Väter des „Verloftungsdiebs“ hatte seinen schätzbarsten Besitz aus Berlin-Schöneberg an Verloftung. Dieser hatte in der Küche eine Streichhölzerbüchse gefunden und war mit dem schätzbarsten Sohne des Väter in die Scheune gegangen, wo er im Spielen Streichhölzer anzündete, das auf der Tonne lagerte. In wenigen Augenblicken hatten sich die Scheune in hellen Flammen übergeben. Die Verloftung des noch rechtzeitlich, sich in Sicherheit zu bringen.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung

Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung. Wegener, Nord und Berlin Mitteldeutsche Verloftung.

72 Ehrenbahnfunktionäre in Sibirien

Wie die offizielle „Pravda“ vom 8. August aus Jersinsk berichtet, hat dort vor dem Obersten Militärtribunal der Sowjetunion ein neuer Verhör-Prozess gegen 72 Funktionäre der offiziellen Ehrenbahnen stattgefunden. Alle 72 Angeklagten, die des „Trotzkismus“, der Sabotage, der Spionage zugunsten auswärtiger Mächte und der böswilligen Organisierung von Ehrenbahnen angeklagt wurden, verweigerte das Gericht am Ende, daß ihr Urteil wurde bereits vollstreckt. Protest über die Verhaftung eines ganz eigenartigen „Beraters“, des Philosophen und Mitglieds der sowjetrussischen Akademie der Wissenschaften, Verloftung.

Amokläufer bringt in Glasgow vier Menschen um

In Glasgow erlosch am Mittwochabend ein ägyptischer Student namens Wisnias in einem Anlauf auf vier Personen, verlor eine weitere Sämer und erschloß schließlich sich selbst. Wisnias fuhr zunächst in einem Taxi vor dem Hause seiner Schwiegereltern vor. Nach einem kurzen Wortwechsel schloß er in einem Zustand geistiger Unmündigkeit beim Durchfahren des Ganges seine vier getrennt lebende Frau nieder und verlor sie schwer. Der zu Hilfe eilende Taxifahrer wurde von dem Amokläufer erschossen. Dann eilte der Wörder in die Wohnung der Schwiegereltern,

Amokläufer bringt in Glasgow vier Menschen um

Amokläufer bringt in Glasgow vier Menschen um.

Abenteurer am Rand der Welt

Copyright by Drei-Maschen-Verlag AG, Berlin NW 9

(12. Fortsetzung)

Er verließ Manaus am Amazonas mit zwei Dienern, die seiner Familie teils dreihalf Tagereise treu gebend hatten, mit drei Kägern, die er auch schon lange kannte, und einigen Dolmetschern, die er unterwegs auflesen hatte und die den Eindruck erweckten, als wären sie gezeugt. Die Strapazen an ertragbar, welche diese kleine Expedition erzwang. Man fuhr in einem Motorboot los, in dem sich Waffen, Munition und Proviant für zwei Monate befanden. Außerdem hatte man ein paar Kanus mitgenommen, damit man weiterkommen konnte, selbst wenn die Bergflüsse auf den Flüssen nicht geflossen, das Motorboot auf zu benutzen.

Herrn gegen die wilde Bestie verteidigte. Er starb nach drei Tagen. Man ließ das zweite Kanu zurück, lud allen Proviant auf das andere und fuhr weiter. Und zwei Tage später wurde das Kanu bei einem Sturm getrieben und schenkte zu beängigen, ungenossen. Ramiro rettete sich an das lumpige Ufer und sah das Kanu von der rasenden Strömung fortgetrieben. Von den drei anderen Jünglingen des Kanus fand er niemals wieder etwas von sich.

Die Dschungel, die den Amazonas begrenzen, sind ein unerschöpfliches Schatzlager. In bunte Vogel, tiefe Falter tragen dazu bei, die Welt unserer Erde jenseits Nischen zu geben, das der Vorstellung des Menschen von dem verlorenen Paradies entspricht. Die Sonne spiegelt sich in allen Farben des Regenbogens in den trübenden Wässern, welche über moosüberzogene Felsen sinntun. Papageien, buntpfeifend, fliegen im dichten Laub der Bäume und streuen ihre Lebensfreude in die unwahrscheinliche Hölle des Regenbogens. In den trübenden Wässern, welche über moosüberzogene Felsen sinntun. Papageien, buntpfeifend, fliegen im dichten Laub der Bäume und streuen ihre Lebensfreude in die unwahrscheinliche Hölle des Regenbogens. In den trübenden Wässern, welche über moosüberzogene Felsen sinntun. Papageien, buntpfeifend, fliegen im dichten Laub der Bäume und streuen ihre Lebensfreude in die unwahrscheinliche Hölle des Regenbogens.

Er verbrachte einige Stunden damit, am Ufer entlang zu gehen, in der Hoffnung, daß die eine oder andere Rille aus dem Sand angeschwemmt worden war. Aber er fand nichts, und er wagte es nicht, an der Unfallstelle im Wasser zu tauchen, weil der Fluß von Alligatoren wimmelte. Da es vollkommen gefährlich war, in welcher Richtung er sich bewegte,

ging er nicht zurück, sondern weiter geradab. Als die Tropennacht kam, fand er einen Nischenbaum, in dessen Nischen es ihm gelang, ein paar Stunden zu schlafen, obwohl ihn die Wollschaf und die Fackelmeister umgab. Er hing an diesem Baum einen Reagen, den er hätte und an einem Spieß über dem Feuer hielt, daß er mit Hilfe eines der Streichhölzer auf der halbvollen Schachtel entzündete. Daraufhin mußte er, so gefürchtet das auch war, Wasser aus dem Amazonas trinken. Er trank keine Pflanze fand, welche genug Tau aufgespeichert hatte, um seinen Durst zu stillen.

Er wanderte weiter, bis die Dschungel, die jetzt hauptsächlich aus Dornengestrüpp bestand, sich wie eine unüberwindliche Mauer auf seinem Pfad aufbaute. Nachdem ihm bei dem Versuch, über durchzubringen, die Kleider zerfetzt und seine Schuhe vom Leib gerissen wurden, schrie er um. Auf der anderen Seite des Klusses war der Urwald nicht so dicht und bestand hauptsächlich aus Palmen und großen Laubbäumen. Der Fluß war nicht besonders breit an dieser Stelle, und er schien auch nicht sehr tief zu sein. Da er nicht umkehren wollte, so mußte er die Gefahr, von Alligatoren angefallen zu werden, riskieren. Er fand ein paar große Steine, die er in das Wasser warf, um die Tiere zu erschrecken, zog dann die Kleider aus, betete, daß keine Karibis den Fluß bevölkern sollten, und sprang hinein.

Ramiro kam glücklicherweise an das andere Ufer und es gelang ihm, durch einen Schlammfleck mit seinem am dem Tagelöhner und einem dicken Pfeil hergestellten Gitter einen großen Fluß zu fließen. Aber er dann halbtrocken verbleiben mußte, da es ihm nicht gelang, ihn am Spieß durchzubringen, ohne ihn zu verformen. (Fortsetzung folgt.)

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag!
Der glanzvolle
Jubiläums-Spielplan!

Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute Donnerstag!
Der Gipfel der
Heiterkeit!
Heinz
Rühmann
Theo Lingens
Hans Moser
in der Lustspiel-Sensation:
Der Mann, von dem man spricht

Madame Bovary
Der Roman einer
Liebesheuschrecke
nach dem berühmten Buch von
Gust. Flaubert
Ein Frauenstück
regie von
Eola Negri
Arib. Wascher, Olga Limburg, Ferdinand Marian, Käthe Schöler, Hans Winterstein, Werner Schatz, Carl Aich, Karl Heimerl.
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
Riesens-Erfolg!
Richard Eldberg's
gewaltige Filmschöpfung

ES GEHT UM MEIN LEBEN
Ein ganz großer Kriminalfilm nach dem berühmten und vielgelesenen Literat. Roman „Der schweigende Mund“ von Oskar Jensen, mit
Karl Ludw. Diehl
Kitty Janzen, Theo Lingens
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Zu verpacken
Brot-Bäckerei
zum 1. oder 15. Septbr. bei Kauf über Übernahme der Einrichtungsgegenstände abzugeben. Für Anfrager postenf. Ang. unt. R 6019 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 8

Pachtgebäude
Restaurant od. Speisewirtschaft
(Gutgehend, Heft oder Speisewirtschaft) von lautionsf. Nachmann zum 1. od. 15. September zu pachten, gebr. 100 2-300 RM, zur Übernahme gegen Einlage. Off. unt. R 6012 an d. Geschäftsst. d. Ztg. 8

LILIAN HARVEY - WILLY FRITSCH

Ohrfeigen

Ein neuer großer Harvey-Fritsch-Film der Ufa, der das beliebteste Liebespar der deutschen Films

Lilian Harvey, Willy Fritsch
von einer neuen heiter-lebenserfüllten Seite zeigt. Dazu Alfred Abel, Oskar Sima, Erich Fiedler u. a.

Regie: P. Martin, Herstellungsgruppe: M. Pfeiffer

Sieben Ohrfeigen — sieben Höhepunkte an humorprächtigen Einfällen und origineller Situationskomik. „Sieben Ohrfeigen“ ist mit seiner temperamentvollen Darstellung und seinem knallend witzigen Inhalt ein künstlerisch vollendetes und in seiner Art völlig neues Lustspiel.

Ein afrikanisches Tierparadies Kulturfilm Ufa-Wochenschau

Erstaufführung morgen Freitag

Ufa-Theater
Infolge der außerordentlich langen Sonntags wie Werktags 3.30 5.50 8.15

Alte Promenade
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Ehren- und Freikarten ungenügl.

Immer daran denken
das Steinzeug in der großen Zeitung „Mitteilungsblatt“ sehr preiswert und erfolgreich sind. Waschen Sie im gegebenen Fall einen Versuch.

Gewinnziehung
5. Klasse 49. Preislos-Geldlotterie (275. Preis) Klassen-Lotterie

Ohne Gebühr Nachdruck verboten

Auf jede gegessene Nummer sind gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Lote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag 11. August 1937

Die der heutigen Gewinnziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	217895
4 Gewinne zu 5000 RM.	264204 291032
2 Gewinne zu 2000 RM.	352158
1 Gewinn zu 1000 RM.	20468 55832 109622
123451 129253 165917 225056 27793 281908	
60 Gewinne zu 1000 RM.	6550 16014 17139 29985
86232 207745 2863 43164 63735 80357	
106415 132639 155388 158394 167200 178782	
185025 225342 232637 235751 248061 252554	
280382 317470 333410 345320 350729 371066	
381930	
116 Gewinne zu 500 RM.	7388 13274 21301 31605
38018 39524 39406 48670 62023 63411 67282	
67152 76160 101830 108629 110404 113877 120780	
124661 126290 130345 132718 136661 139022	
148754 154396 189269 192118 193381 196092	
192438 206331 232069 233612 240820 263007	
280325 270100 280506 283136 283120 289702	
307110 306630 318322 321136 331520 339707	
345450 354254 353000 363511 373601 378602	
387004 389701 387336 398096	
198 Gewinne zu 300 RM.	839 2293 3807 4168 8940
11482 15363 17227 25547 33815 48345 45488	
52112 53221 54033 63647 64649 65659 66669	
74467 76044 80988 80988 92418 96355 101075	
101393 104550 104914 116772 123735 130473	
135233 142913 146038 149116 146659 148065	
148820 152400 164894 165283 171334 172882	
173414 178316 184606 199118 202622 205321	
236783 215702 220714 220907 221452 231824	
233385 237673 243063 246885 253760 25118	
256818 268878 280056 289227 282659 288022	
297579 288418 290110 293907 303276 309744	
314691 315739 316739 321307 321315 328274	
329959 341761 342634 343659 344064 349741	
354200 354200 354200 370422 370422 378969	
374505 378749 378454 386261 387173 386649	
397478	

Gäste
für einen guten und preiswerten Mittagstisch finden Sie durch eine kleine Anzeige in der „Saele-Zeitung“

Sonnabend, 14. August:
Kaffeefahrt zum Flughafen Halle-Leipzig in Scheuditz
Abfahrt: 15 Uhr Waisenhausring 1b Rückkehr: gegen 19 Uhr.
Preis: RM. 1,35

Auskunft und Anmeldung im Hapag-Reisebüro, Roter Turm Lloyd-Reisebüro, Leipziger Straße (oben Café Zorn)

Reiseabteilung der Saele-Zeitung, Kleinschmieden 6.

Zwangsvorverfeigerung
Am 13. 8. 1937, 10 Uhr, Versteigerung ein Serienlohnentagungs-„Ader“ 50 qm 2 Zelle, II. 2. 1937. Staatsliche Steuerstelle.

Wichtig wie das „A B C“
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Post Arthur
Ein Film von elementarer Wucht und gigantischer Größe! Ueber 1000 Mitspieler! Kulturfilm - Wochenschau Für Jugendliche nicht erlaubt!

4.00 6.20 8.30

Kundjunt am Freitag Leipzig
Bekanntmachung 382

- 5.00: Feiernachrichten, Wetterbericht.
- 6.00: Wochenschau, Wochenschauverbreitung.
- 6.30: Jungfernmarkt.
- 6.40: Frühkonzert.
- 7.00: Nachrichten.
- 7.30: Kleine Musik.
- 8.00: Prober stange 1. Arbeitsstunde.
- 8.30: Meter Wurt im Storcheneck, Dr. Vize Oberg.
- 9.00: Weltanschauungen.
- 10.00: Deutsche ringer um Boden in der neuen Welt. Hörbilder.
- 10.30: Sommerlager 1937. Mit dem Mikrophon durch Thüringen.
- 10.50: Wettermeldungen und Tagesprogramm.
- 11.00: Konzert.
- 11.30: Zeit. Nachrichten.
- 11.40: Ernstzeit.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12.00: Aus Wetter: Musik für die Arbeitspause.
- 13.00: Zeit. Nachrichten.
- 13.15: Mittagstisch.
- 14.00: Zeit. Nachrichten, Börse.
- 14.15: Musik nach Tisch. Schallplatten.
- 15.00: 30 Sekunden nach der Dittendorfer Höhe.
- 15.30: Konzertstunde.
- 15.45: Tages- und Abend.
- 16.00: Musik am Radmitting.
- 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 17.30: Verbands- und Gesangspiel. Schallplatten.
- 17.50: Gedichte in Oberlausitzer Mundart.
- 18.00: Musik aus Dresden.
- 19.45: Was Stolzberg's Ferien vom Mittag. Eine bunte Stunde.
- 21.00: Abendnachrichten.
- 21.15: Orchesterkonzert.
- 22.15: Was dem Schicksal der Welt beizugehen.

Ufa-Theater
Infolge der außerordentlich langen Sonntags wie Werktags 3.30 5.50 8.15

Alte Promenade
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Ehren- und Freikarten ungenügl.

Capitol
AB HEUTE
ADOLF WOHLBRUCK
Karin Hardt, Paul Hartmann
in dem gewaltigen Tobis-Film
Post Arthur
Ein Film von elementarer Wucht und gigantischer Größe! Ueber 1000 Mitspieler! Kulturfilm - Wochenschau Für Jugendliche nicht erlaubt!

4.00 6.20 8.30

Hier staunt die Mütter

über diese fabelhaft schönen
Kinderwagen

Das sind wahre Volltreffer in Geschmack Bequemlichkeit und niedrigen Preise

BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domsplatz 9 3 Minuten vom Markt

Erholungs- und Studienreisen nach Amerika
mit dem Schnellzugplan der Hamburg-Klasse
Fahrpreise ab RM 37,- einschließlich sechs-tägigem New York-Aufhalt mit interessanten Programm

HAMBURG-AMERIKA LINIEN
Reisebüros und Buchungen durch
Reiseabteilung der Saele-Zeitung, Kleinschmieden 6 Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Die Staatlichen Lotterie-Einnnehmer:
Kömmel, Leipziger Str. 18 Arndt, Leipziger Straße 31
Schulze, Brönnstraße 3 Dr. Kessenbach, Lütz. Str. 31
Frankel, Große Steinstr. 14

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Reiseabteilung der Saele-Zeitung
Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro, Halle/S., Roter Turm

Meldet sofort
Familienfreistellen in Stadt und Land für erholungsbedürftige Arbeiter und Kinder.

ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der NS-VOLKSWOHLFAHRT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193708121/fragment/page=0004

Böllberg spielt Feuerwehr

Da hat es vorige Woche in Wärmitz bei Autobahn und Straße gebrannt. Die Sonne war noch nicht untergegangen und die Kinder noch auf der Straße. Und für die Kinder ist doch die Feuerwehr ein Fest...

Jedenfalls spielt jetzt ganz Böllberg und Wärmitz zwischen vier und zwölf Jahren Tag für Tag Feuerwehr. Es ist beinahe nicht ungefährlich, dort über die Straße zu gehen. Wie der Wind kommt da eine dicke Bengels angegrannt, macht ein Wortsgeflüster und zuffelnd — kühlt Feuer. Es brennt! Und wenn es einen gelungen ist, sich mit feinstem Geflecht durch einen flinken Sprung auf die Fahrbahn der Straße zu retten, kann man Senge des folgenden Geschehens werden:

Die Feuerwehr hält ein Zaun eines Gartens. Der rot angefrischte Pumpenwagen wird scharf herumgerollt, ein dicker Strich herausgeschossen und über den Zaun geworfen. Einer versucht, mehr am Zaun als an der „Strickleiter“ emporzuklettern. Ein anderer wackelt in atembeklemmender Hast einen zweiten Strich vom Schiebegriff des Wagens los. Es ist der Schläuch, der langsam am Vorbeifahren an einen angenehmen Substrat angeschlossen wird. Die Mannschaft legt mit vereinten Kräften die Schlauchleitung über die zwei Meter Märgelstein bis zum Gartensaum, an dem inzwischen der Leitermann die auch sonst noch durchsichtige Hufe um einen weiteren Winkel verlenkelt hat. Ein Mädel steht bei der Wickelmaschine daneben und reißt sie hoch. Der Hauptmann drückt seine Kommandos aus Befehlskräften. Und nach kaum einer Minute ist das große Feuer gelöscht.

„Jetzt brennt's da drüben!“ schreit einer, und in wilder Eile wird die Brandstelle verlassen, werden die Leitern und die Schlauchwagen verschoben und angeordnet, wird die Wickelmaschine verlegt und der Pumpenwagen gewendet, und mit einem Heidenpfeiffel geht's auf das neue Feuer. Das ist diesmal eine niedrige Mauer, hinter der ein Baum steht. Das Spiel beginnt von neuem. Die Nachbarn schauen freudig aus den Fenstern, „Wacht fort, ihr Dreifachen, mit eurem Varn. Paroliert!“ Aber mit einem Glitz, der im Gesicht nicht früher sein konnte, wird auch hier der Gefahr der ältlichen Erwachsenen und des Feuers die Stirne gebogen. Alle helfen, alle schreien, einige schreien Straßenkreid in hohem Bogen auf die Brandstelle, das alles in einer mächtigen Staubwolke zu verschwinden droht — da ruft ein kleines Mädelchen: „Gucke, der junge Vogel!“

Mit einem Schlag ist der Feuerzuber verlöschen. Ein junger Vogel sitzt in den Zweigen des Baumes, zum Weifen nahe, in Tobesängeln. Er hat mit einem Wild feiner schwarzen Stiefelknopfschnallen die Finger beschnitten. Sie sehen nur noch das Weifen, dem sie gut sind. Und der Hauptmann als der älteste sagt leiser: „Kommt, Kinder, laßt es sein. Wir machen moanber's weiter!“

Und noch einmal: Papier sparen!

Wenn die Hausfrau einmal richtig überlegt, an wieviel Stellen sie noch Papier einsetzen könnte, so merkt sie, daß sie doch oft noch verschwenderisch, wo sie eigentlich sorgsam aufbewahren sollte. Zwar schief sie beim Einkauf darauf, daß die schon verpackten Artikel nicht noch einmal eingewickelt werden und hat auch immer eine Einkaufsliste oder ein Notizbuch, um Lebensmittel und andere Dinge praktisch zu verpacken. Aber im Haushalt selbst schief sie oft nicht darauf, daß man zum Beispiel zum Feueranmachen und Feilen zweckmäßig nicht Zeitungspapier verwendet und daß das Frühlingsrot der Kinder ruhig einmal in sauber aufgehobene, selbstbilde Wägen eingewickelt werden kann. Dabei ist es durchaus unerwünscht, daß das Bestreben nach Papierersparnis sich auf Kosten der Hygiene auswirkt.

Es hieß die Verordnungschrift über das gewollte Maß hinaus zu streifen, wenn die Käuferin angewiesen würde, für Säcken, die zweckmäßig in einer Eile verpackt werden, selbst Verpackungsmaterial mitzubringen. Dies genügt dann oft nicht den Ansprüchen, die an Sauberkeit und Ordnung gestellt werden müssen. Bei allen Streifen nach Sparlichkeit muß darauf geachtet werden, daß die Beschaffenheit der Ware nicht beeinträchtigt wird. Es ist auch nicht angebracht, daß der Verkäufer unter dem Vorwand einer „höheren Anordnung“ versucht, seinen Vertriebskosten durch Einbringung von Verpackungsmaterial zu entlasten. Nur einem unerschütterten Zuviel soll gesteuert werden.

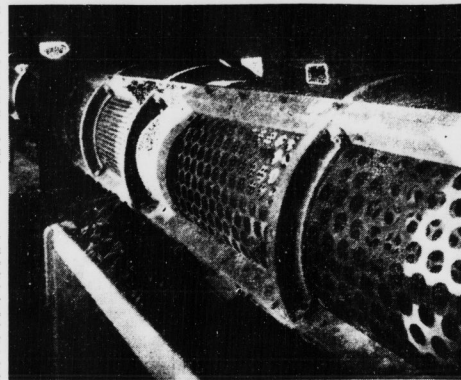
Verlegung von Straßenbahnsteifen. Die Werke der Stadt Halle beschäftigen die Weisabteilung Merseburger Straße — Königstraße, die vor dem dort stehenden Werkstrahler verläuft, hinter diesen zu verlegen.

Konzentrierte SALAT-TUNKE spart Öl
PARSALA würzt den Salat
würstlich und salzig

Vom Petersberger Porphyr leben viele Menschen

Der Stein ist hart und gut und vielbegehrt für Häuser- und Straßenbau

Sonderbericht unserer folgenden Redaktion.



Hier wird der Bruch sortiert.

In den letzten Wochen und Monaten haben die Hallenser täglich schwere Lastzüge mit Petersberger Porphyr durch die Stadt brausen gesehen. Die Wagen enthielten die Steine in jeder Größe, vom größten Bruch bis zum feinsten Kies. Da mag sich manch einer gefragt haben:

Wo und wie wird solches gemacht?

Den riesigen Porphyrblock des Petersberges haben wir ja täglich bei einigermaßen gutem Wetter vor Augen. Und wer mit der Bahn oder im Auto nach Ballwin, nach Reßitz oder Fröhlich fährt, der findet überall Menschen, die ihm über den Petersberger Porphyr Bescheid sagen können. Denn vom Petersberger Porphyr leben daherum viele Leute.

Wir trafen bei der Heimfahrt vom hohen Petersberg hart an der Randstraße eine Gruppe von Steinbrucharbeitern, die auch gerade Feierabend gemacht hatten. Feierabend — so was verbindet immer und überall sofort. Also hielten wir, und jene kamen zu uns, und bald waren wir am Erzählen.

Reißt ist die Arbeit nicht. So eine Bohrmaschine wiegt ihre 80 Pfund, an denen ein kräftiger Mann zu heben hat. Vorn sitzt der Bohrer dran, aus härtestem Stahl, und er wird an den Fels gebracht. Pfeifend läßt ihn sich drehen. Die scharfe Krone greift ins Gestein, aber schon nach fünf Zentimetern ist sie stumpf und muß durch eine neue ersetzt werden. Bei weicherem Stein hält sie auch bis zu einem Meter. Die Qualität des Steines wechselt selbst im gleichen Bruch ganz überraschend oft.

Er kann das Bohrlöcher gebohrt, wird die Sprengladung eingebracht und der Sprengmeister „schickt“ den Fels los. Dabei kommen aus geborgene Brocken herunter: sie zu zerhacken und zur Steinmühle zu bringen, ist die Arbeit der Steinbrucharbeiter. Ihre Dämmer haben lange Ziele und wiegen, je nach dem zu bearbeitenden Gestein, so an die fünfzehn Pfund. Im Takt fallen die schweren Dämmer auf den harten Felsen, und die großen Brocken werden immer kleiner, bis sie ein handliches Gewicht kriegen und auf die Karre geworfen werden können. Um die Mittagszeit entwickelt sich im Steinbruch eine gemächliche Hitze, da der nackte, dunkelrote Stein die Hitze aufnimmt und mächtig ausstrahlt. Im Sommer sind 52 Grad keine Seltenheit. Doch dabei mander Tropfen Schweiß verfliegen wird, versteht sich von selbst.

Ueber dem Bruch nun steht die Steinmühle. Ihr Herz ist der große Brecher, dessen gemächliche Baden je sechs Zentner wiegen. Sie sind aus härtestem Stahl, hart getriepelt und werden von einem Exzenter gegeneinander bewegt. Sie brechen ein Stück nach dem anderen, das dann von einem Aufzug in die gemächliche Sortiertrampe, die die ansehnliche Länge von 15 Meter hat, gebracht wird, die fein fächerförmig ordnet. Lechs Größen fallen dabei an: der feinste Kies ist 0,5 Zentimeter, dann geht es aufwärts 5 bis 10 Zentimeter, 10/15, 15/25, 25/40 und 40 bis 60 Zentimeter. So kann der Brecher die Steine zum Bau von Mauern in etwa gleicher Größenordnung ebenso herstellen wie Schotter für

Straßenuntergrund und einfachen Gartenkies. Doch bei dem Brechen der schweren Steine und dem Ausströmen in der mächtigen Trommel ein obenbetäubender Lärm herrscht, bei dem man sein eigenes Wort nicht versteht, braucht wohl kaum angemerkt zu werden. Und der feine Pfeifensound, der in diesen Brechern überall umherfließt, spricht auch eine hebräische Sprache.

Es ist eine befremdliche und gefährliche Arbeit, die hier geteilt wird, vor der wir respektvoll den Hut ziehen müssen.

Soldat als Lebensretter

Am Mittwoch gegen 17 Uhr fiel beim Spielen am westlichen Saaleufer in der Nähe der Schlageterrasse ein etwa 8. bis 10-jähriger Knabe in die Saale. Ein Amateurkajak der Rufnachrichtentrale sprang dem Knaben nach und rettete ihn vom Tode des Ertrinkens. An dem Knaben, der bewußtlos war, wurden Wiederbelebungsbemühungen vorgenommen, die Erfolg hatten. Der Unfallfahrer, dessen Personalien nicht festgelegt sind, hatte sich kurz darauf mit seiner nassen Uniform entfernt.

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Mittwoch gegen 14 Uhr liegen an der Ecke Landwehr-Riemerstraße zwei Personen aneinander zusammen. Beide Fahrzeuge

wurden leicht beschädigt. Personen nicht verletzt. Gegen 19.30 Uhr wurde vor dem Grundstück Merseburger Str. 75 ein Kraftfahrzeug, der auf der Mitte der Fahrbahn der Merseburger Straße, von Ammendorf kommend, fuhr, von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenauto rechtsseitig überholt und dabei umgefahren. Der Kraftfahrzeugfahrer erlitt eine schwere Oberextremitäten- und leichte Verletzungen am linken Oberarm. Er wurde dem Bergmannstr. zugeführt. Nach Angabe des Arztes bezieht seine Lebensgefahr. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Gegen 18.10 Uhr wurde ein 24-jähriger Radfahrer, der die Hauptstraße von der Hundenburgstraße kommend, in Richtung Martinsberg fuhr, von einer Kraftfahrzeug umgefahren. Der Radfahrer erlitt Schaulabverletzungen am linken Ellenbogen und Prellungen an der linken Schulter und am linken Unterarm. Er wurde ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Das Auto wurde leicht, das Fahrrad hart beschädigt.

20 jährige Lebensmüde

Selbstmordversuch vor der Straßenbahn.

Ein etwa 20-jähriges Mädchen aus Halle warf sich am Mittwochabend gegen 20 Uhr in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnwagen der Linie 7, etwa vor dem Hauptbrunnentor. Das Mädchen wurde eine Strecke weit mitgeschleift, kam dann unter dem Wagen und wurde sichtlich ausgerollt. Durch Straßenbahnwagen war die Feuerwehr alarmiert worden. Sie brachte jedoch nicht mehr in Zeitigkeit zu treten, da es den Straßenbahnfahrern gelungen war, den Motorwagen zu heben und das verletzte Mädchen darunter hervorzuheben. Mit dem Krankenwagen wurde die Zeugin über in schwerverletztem Zustande in das Städtischen Krankenhaus eingeliefert. Der Vorfall hatte für 20 Minuten sämtlichen Verkehr in der Brunnentorstraße zum Stehen gebracht.

Gütezeichen des Schneiderhandwerks

Betriebswettbewerb hallischer Schneidermeister

Wie in anderen Handwerkszweigen, so ist auch im Schneiderhandwerk ein Gütezeichen geschaffen worden, das demjenigen Schneidermeister verliehen wird, der handwerklich einwandfreie Arbeit leistet. Unter Leitung des Schreiners der hallischen Herrenschneider-Zunft, V. A. R. S., wird in dieser Woche ein Betriebswettbewerb durchgeführt, der seinen Fort, welchem Schneidermeister von Halle das Gütezeichen verliehen werden kann. Die Betriebswettbewerbsschlichtung fand Freitag, den 13. August, 19 Uhr, im „Reumarktshaus“ statt.

Frauen wollen meist Medizin studieren

Eine aufschlussreiche Statistik über den Anteil der Frau am Studium

Angesichts der Erörterungen über die künftige Bedeutung und Aufgabe des Frauenstudiums ist eine Darstellung von Interesse, die in der „Bewegung“ über die Verteilung des Studiums auf die einzelnen Hochschulen und Fakultäten veröffentlicht wird. Weit aus am grünen ist die Zahl der Studierenden an den pädagogischen Instituten, an den Hochschulen für Lehrerbildung, 1932 war nahezu ein Drittel aller Studierenden dieser Schulen Frauen. Auch die Universitäten und Handelshochschulen weisen einen großen Anteil auf. Besonders hoch ist er bei

den Kunsthochschulen mit ebenfalls rund 30 Prozent.

Bezüglich der einzelnen Studienrichtungen ergibt sich, daß sich zunächst die Mehrzahl der Frauen den Fächern des Lehramts zuwendet. In der Reihenfolge aller weiblichen Studierenden widmeten sich diesem Studium. Erst in den Nachkriegsjahren ist ein bedeutendes Anwachsen des Studiums zu beobachten. Insbesondere erhielt das Studium der Medizin in den letzten Jahren einen starken Auftrieb. Wenn auch dann vorübergehend der Anstieg etwas nachließ, so steigt er doch inzwischen wieder so stark an, daß er heute weit aus der Spitze steht und nahezu 50 Prozent aller weiblichen Studierenden an den Universitäten ausmacht. An den technischen Hochschulen haben die Naturwissenschaften mit 25 Prozent der weiblichen Hochschulbesucher den stärksten Anstieg. Die rein technischen Fächer haben nur einen ganz geringen Anteil am Frauenstudium.

Bestimmend für das Studium wird in Zukunft die Möglichkeit neuer Berufsaussichten innerhalb der Frauenerwerbstätigkeit. Am Hinblick auf die Berufsmöglichkeiten der Praxis, so wird betont, ergebe sich die Notwendigkeit, eine gesunde Beteiligung der Frau am Hochschulstudium auch weiterhin zu erhalten. Wissens- und Berufsaussichten müßten dabei ausgiebig geben sein. Kräfte fehlten in jedem Wissensgebiet und würden überall benötigt.

Colossale Kiste auf die Straße

Ein schwerer Kraftwagen fuhr in Ammenb. die Adolf-Greif-Str. in Richtung Döllitz. Auf dem Auto fand eine Feldbahnlokomotive von etwa 70 Zentner Gewicht. Beim Einbiegen in die Brudorfstraße brach die rechte Wagenplatte, und die Lokomotive stürzte auf die Straße. Ein Autofahrer, der auf dem Nebenwege fuhr, erlitt Querschnitten an den Rippen und Verletzungen der rechten Hand.



Wenn man tagsüber acht Stunden fleißig geschäft hat, unter Mittag bei 50 Grad Celsius in der Sonne, dann schmeckt abends ein Tropfen kühles Bier so schön wie sonst nichts auf der Welt. Diese fröhlichen Jungens rieten uns ein leuchtendes „Prosit“ zu.

„Seit 50 Jahren nur fränke Könige!“

Das Blüthe der Königin Jmma, der Jugendliebe Ludwigs des Deutschen

Son Jmanc an ein Briegsmann ... Siebt das Gese mit als das Gode und Waffenburgungen mehr als Beslitage ...

gere war die stärkste Persönlichkei von ihnen, jagte normannische Gerdman auf dem Lande, nach seinem Dntel, dem Herrscher von Bestfranken, vier lohringische Bistümer ab ...

Der dritte Bruder Karl II blieb übrig, ein lister, latoraler Mensch, Es lag an ihm schwerer Druck auf seinem Denken, wie eine halbe Zeit auf seiner Willenskraft ...

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube. NIVEA Zahnpasta. Gründliche Reinigungskraft, frischer, angenehmer Geschmack.

Das Reich mochte in allen Augen, Da schickte es, daß die Großen des frankendischen Erblandes im Jahr 887, am gleichen Ort, wo früher so oft Reichstage und Firtensverfammlungen über das deutsche Reich abgehalten wurden, den fränke König in

aber Form abgeben. Sie brachten seinen ... die Markgrafen Karolus I und II von Karnten, einen kolsen, kriegerischen Mann, und noch einmal sieben des Reiches Stern zu streifen ...

In diesen letzten Jahren in der Stunde, die Tag und Nacht sich trennten, hielt der erste Inhabers, Zeuzobe von Beieren, den Hornbogen schubbereit, die ruhen Lederföhler auf dem Rande, die seinen Eiferfanden durch Neuzwert gebend, einbruchsberet an der deutschen Grenze ...

Im Rahmen des großen „Alf mit Reichsbrenner Volksagemeinschaft“ - Blutzgemeinschaft“ befasien sich die deutschen Schulen und Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen mit den Problemen Ralle und Vererbung. Die Bedeutung eines gesunden Erbesutes in jeder Zeit wird durch die geistliche Darstellimg beleuchtet.

Obung ateinleingefesselter Gärtnerfamilien Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt hat bisher nur ateinleingefesselter Bauern, Landwirts- und Landarbeitereingefesselter geest. Für eine Übung kommen jetzt auch ateinleingefesselter Wä r i n e r a s o h i s t o r i e n in Betracht ...

Schleue Trotha. Ballefstand Unterangel Schleue Trotha: 130 Meter hoch und hat seinen 95 Zentimeter hohen, Güterdampfer Verleubau, halter, Mann und Dilla, drei Braukraue Schiffe Kläuing, Stille und Schäum.

Diamanten-Komödie

Roman von Horst Biernath

(22. Fortsetzung)

Aber während draußen bereits die Spalten die Goldstücke von dem geschimmlenen Diamantentraub von den Dächern pliffen, lebten die unmittelbar davon Betroffenen, nämlich die Welfenden auf der „Catharina“, kampflos wie nicht in den Abenden vertrieben waren, in völliger Abnungsllosigkeit dahin. Nicht die Spur eines Schatzens trübte ihre Stimmung.

Sogar der Gott des Meeres und der Winde meinte es gnädig mit ihnen: Der rechte Kapitänseward Anders, ein arastres, zahlofes Mänschen, der zur Ausfülle mit der handfäufigen den Geselechtsbeuten einer Kleinmatschru befestigte, dessen Protuberanz als ein Anzeichen des Barometereffonds verpufft war, wanderte summerkoll und enttäuscht durch die Gänge. Am dritten Tage der Fahrt lösch er, aus Verweiffung wäh die spiegelglatte See und das Wohlbehind der Fahrgäste, an dem Bulltunge des Stenardlösch heimlich mit einem Terzerol auf einen Hai. Das nämlich als sicheres Mittel, um Neutin zu eräutern ...

Die Defektive fam auf, und Zanten - das heißt Zanten, auf dessen Wänterord eine Nische verlieferte, die hat Zanten, erschnaute den Wier Anders so genatig an, daß dem allen Herrn die Luft verging, Fortuna zum zweitenmal mit dem Terzerol auf sie zu fallen.

Neuerend Emith ariff die Sache von der gefüllten Seite an und drang hart in den alten Zänder, von Zauberverf und trübsam Trachten zu lassen.

Ging und allein die Venor belast Sumor und Vera. Sie verankerte im Rahmen einer traumlichen Feiler eine Autogrammerhebung, deren Erlos dem alten Vater Anders zuführen sollte. Die Autogramme der Venor lanen ohnehin nicht niedrig im Kurs, an diesem Abend aber erzielten sie Viebsahpreife: Die Inliffe Auction erbrachte vierzig Pfund Sterling - eine Summe, über die der Schiffsarzt den anhänglichen Zehrer löstelt, daß man sie doch mehr auf das Konto Werbschiffen als auf das der Mildtätigkeit legen dürfte.

Ja: So unbekannt war die Stimmung an Bord. Aber natürlich konnte es nur eine Frage der Zeit sein, daß die dunstigen Wollen die Catharina reichlich besäuseln.

Obwohl Zanten alle Inluffenkapitänischen Nachrichten für seine Fahrgäste einer genauen Prüfung unterzog und einfaß kritisch, was auf die Diamantenfische Weisa nahm, so hatte er doch die Hoffnung gefast, er könne er seinen Mitreisenden die hat Zanten, erproben. Dazu waren ihm zu viele Leute an Bord, die mit den Ereignissen bereits vertraut waren: Timperl, Martini, Dr. Wiffiens, die beiden Defektive, die Fährere Tweede und Dleffon und schließlich auch der Kanfer Steffen, den er selbstverständlich ebenfalls ins Vertrauen ziehen mußte.

Wenigstens die beiden Defektive madten Zanten schämere Sorgen. Sie hielten sich von ihrer Niederlage raß erholt und leiteten, was leicht zu verstehen ist, alles daran, um ihre Schlange anzumachen. Sie waren mit Zantens Wohnkabine, die Dschlange von drei Kastenfüßen geschimmlungen, durchaus nicht einver-

standen und erklärten ihm sehr deutlich, daß ihnen die fröhliche Stimmung an Bord höchst gleichgültig wäre. Zum Glück waren die Direktoren der Mine einfaßig geist, auf diese fröhliche Besicht, und hatten in ihre Weanten anzuweisen, sie hätten sich in jeder Hinsicht nach den Anordnungen des Kapitäns zu richten. Die Defektive hielten sich nur unterwürdig diesem Befehl, die schließlich im seeligen Lager, er die ihnen einladende erfindene Antwort eintrachtlich; diesen Verwacht offen auszusprechen getrauten sie sich dem allerdings doch nicht.

Am die Zeit aber nicht ungenutz verfrachten zu lassen, zogen sie ungenutz auf drahtlofen Wene genaue Erkundungen über alle an Bord befindlichen Personen ein. Wenn sie auch an der Fälschtheit Martiniis nicht einen Augenblick zweifelten, so folgten sie nicht doch in nicht unbedarbenen Vermutung, daß Martini einen Helfer an Bord haben müßte.

Die taß eintreffenden Auskünfte miefen zum Teil bemerkwürdige Unliffimliffen mit den verheimlichten Firtangenmenschen. Dem Summhren Timperl zum Verbündeten zu gewinnen, schließerten allerdings. Der wies jeden Annäherungsversuch mit der harten Mißlage zurück, er wolle mit dieser Geschichte nichts doch zu tun lassen.

Wiffiens hätte er das Kennen wifflich aufgegeben?

Sein Verhaß idenfalls, Dierenbroof, den Mann mit dem Kopfssich, an überumweln, wene ein alter Wiffersfaß gewesen. Demob er nicht mehr daran anfehlen konnte, daß Dierenbroof tatächlich der Rest nennen war, den er - oder der ihn - überträgt hatte, so war er bei der Aufwartung, die er ihm gemacht hätte, so unrichtlich anfehlen worden, daß ihm die Luft zu einem zweiten Versuch, Dierenbroof zu einer Auslage gegen Martini zu veranlassen, arinlich veranngan kam. Summhrens gerästelten Anmeiß, er werde nicht abern, Dierenbroofs Rolle bei dem Diamantenraub Zanten zu unterferten, beargroerte der Rest mit der hündinlich hrachte, es Summhren ihm vielleicht dabei photographiert habe, und die Erfundung, wene er seinen Kopfsuch zu reaktifizieren wolle, er nicht für sich einfaß einzugehen, es stünbe in den Beförderungsdiagnosen der „Catharina“ nichts davon, was für einer Kopfsuchedung man an Bord zu erischen hatte.

Rein: Summhren hätte nicht alle aernzhte Personalisten, mit diesem Wiffersfaß hätte er nicht zu geben, und für die Wiffundung der geschönten Diamanten war es schließlich durchaus gleichgültig, ob Martini oder Dierenbroof die beiden Defektive umgelenkt hätte.

Summhren zog sich zurück. Er wies Zanten aus. Er ging aber auch jedem Gedräng mit den Wiffwissern des Geseimnisses möglichst aus dem Wege. Er verkehrte mit Martini in einem gleichgültigen, höflichen Ton, aber er vernahm nicht aus der Carola, Deut er wolle die Fahndung nach dem Dieb keineswegs aufgegeben! Er überließ es Martini, Carola zu unterferten und ihr Geseischaf zu leiten, und bemerzte mit eiergültigem Ton, wenn

angeregt sie mit Martini plausierte, wie neu und verwandelt ihr Wächeln war und wie sorgfältig sie Gschmeid und Reibung aufeinander anbrachte.

Er ließ sich ersehen. Er war wie besetzt. Die sichte Ruhe Martiniis madte ihn rasend. Er hatte Stunden tiefler Gollungslofigkeit, Stunden, in denen er nahe daran war, ein unterwürdiges Dienste Miesel, die schließlich im seeligen Lager, er die ihnen einladende erfindene Antwort eintrachtlich; diesen Verwacht offen auszusprechen getrauten sie sich dem allerdings doch nicht.

Am die Zeit aber nicht ungenutz verfrachten zu lassen, zogen sie ungenutz auf drahtlofen Wene genaue Erkundungen über alle an Bord befindlichen Personen ein. Wenn sie auch an der Fälschtheit Martiniis nicht einen Augenblick zweifelten, so folgten sie nicht doch in nicht unbedarbenen Vermutung, daß Martini einen Helfer an Bord haben müßte.

Die taß eintreffenden Auskünfte miefen zum Teil bemerkwürdige Unliffimliffen mit den verheimlichten Firtangenmenschen. Dem Summhren Timperl zum Verbündeten zu gewinnen, schließerten allerdings. Der wies jeden Annäherungsversuch mit der harten Mißlage zurück, er wolle mit dieser Geschichte nichts doch zu tun lassen.

Wiffiens hätte er das Kennen wifflich aufgegeben?

Sein Verhaß idenfalls, Dierenbroof, den Mann mit dem Kopfssich, an überumweln, wene ein alter Wiffersfaß gewesen. Demob er nicht mehr daran anfehlen konnte, daß Dierenbroof tatächlich der Rest nennen war, den er - oder der ihn - überträgt hatte, so war er bei der Aufwartung, die er ihm gemacht hätte, so unrichtlich anfehlen worden, daß ihm die Luft zu einem zweiten Versuch, Dierenbroof zu einer Auslage gegen Martini zu veranlassen, arinlich veranngan kam. Summhrens gerästelten Anmeiß, er werde nicht abern, Dierenbroofs Rolle bei dem Diamantenraub Zanten zu unterferten, beargroerte der Rest mit der hündinlich hrachte, es Summhren ihm vielleicht dabei photographiert habe, und die Erfundung, wene er seinen Kopfsuch zu reaktifizieren wolle, er nicht für sich einfaß einzugehen, es stünbe in den Beförderungsdiagnosen der „Catharina“ nichts davon, was für einer Kopfsuchedung man an Bord zu erischen hatte.

Rein: Summhren hätte nicht alle aernzhte Personalisten, mit diesem Wiffersfaß hätte er nicht zu geben, und für die Wiffundung der geschönten Diamanten war es schließlich durchaus gleichgültig, ob Martini oder Dierenbroof die beiden Defektive umgelenkt hätte.

Summhren zog sich zurück. Er wies Zanten aus. Er ging aber auch jedem Gedräng mit den Wiffwissern des Geseimnisses möglichst aus dem Wege. Er verkehrte mit Martini in einem gleichgültigen, höflichen Ton, aber er vernahm nicht aus der Carola, Deut er wolle die Fahndung nach dem Dieb keineswegs aufgegeben! Er überließ es Martini, Carola zu unterferten und ihr Geseischaf zu leiten, und bemerzte mit eiergültigem Ton, wenn

angeregt sie mit Martini plausierte, wie neu und verwandelt ihr Wächeln war und wie sorgfältig sie Gschmeid und Reibung aufeinander anbrachte. Er ließ sich ersehen. Er war wie besetzt. Die sichte Ruhe Martiniis madte ihn rasend. Er hatte Stunden tiefler Gollungslofigkeit, Stunden, in denen er nahe daran war, ein unterwürdiges Dienste Miesel, die schließlich im seeligen Lager, er die ihnen einladende erfindene Antwort eintrachtlich; diesen Verwacht offen auszusprechen getrauten sie sich dem allerdings doch nicht.

verkosten, Summhren, daß ich diese Wendung unter allen Umständen den verschönten müßte, auch dann, wenn die Diebsahgeschickte selbst sich an Bord herumspinnen sollte? Aber wiffen Sie, ich müßte mich keine Trauerfränge und Welleidablässe, bevor ich nicht entgültig tot bin ... Herr Zweede hat selber zu eine verdrachte Zeit sich die Erbmaße angesehen, er man noch den letzten Schnauer getan hat ...

Summhren nickte. Es würde ihm, daß Zanten so fornungslos sprach. Er madte einen Versuch, den alten Herrn zu trösten.

„Ach, lassen Sie nur, mein arger Junge!“, meinte Zanten. „Ich habe Ihnen doch noch nach ich den Sengel nicht verdrant ...“ Er ging zu seinem Schreibtisch, wifferte eine Schulaß und kam mit einem beschriebenen Wäntel in der Hand zurück. „Vor einer halben Stunde brachde mir Stefens diesen Pant spruch. Er ist für Fräulein Kollerbach bestimmt. In Berlin angegeben und über Knabst in unsere Antenne gelaufen. Er enthält die Aufforderung, ihre Berliner Schrittmüte unter der zweiten Wendung in der Diebsahfabrik auf dem Laufenenden zu halten. Und nun wolle ich die Sitten, Summhren - da mir diese Goldstücke wifflich über den Kopf wackeln und um Dulle heranzuschauen, um Fräulein Kollerbach den Pantstwurf zu übermitteln und sie selbständig über die Lage an Bord zu unterrichten. Ich helfe ihr frei, ellenlange Verträge nach Berlin zu faheln; nur bitte ich Sie, ihre Fremdling davon anfeuern zu lassen. Machen Sie doch Staub für die fürliche Redakteur vorläufig noch ein Geseimnis bleiben muß.“

Summhren nahm den Auftrag mit offenbarem Wiffertreten an. „Es ist außerordentlich wichtig, was ihr mitteilen kann“, äußerte er zögernd.

„Gräßen Sie ihr, was Sie verantworten können! Was Sie hernach daraus madet, ist nicht meine Sache. Auf jeden Fall werden Sie nicht der Verberziner einer unwillkommenen Antenne sein. Ich bin sicher, wenn man darf wohl annehmen, daß es zur Zeit eine ganze Menge von Reittanzfeuten auf der Welt gibt, die sich nichts sehnlicher wünschen, als einen Fahrtisch für die „Catharina“ achtt zu haben und dieses französisch Wiffentener mitzumachen. Der Leude meier Hände auf Summhrens Schultern und ad ihm eine launke Drechung zur Tär. „Los, mein Junge!“

Er lösch ihm das Pantfleetaramm in die Tasche und öffnete ihm mit einem herzlichen Schluß auf die Schulten. Mehr konnte er schließlich für die Familie Timperl nicht tun ...

Summhren klopfte bei Carola an. „Wer da?“ erlöste es von innen im Schildwachenon.

„Der Gedeirträger!“, meldete er frammentar. „Kann eintreten! Sie öffnete lachend und ließ die Summhren die Dantelbender neben einem halboffizierlichen Kastenlofen. „Störe ich?“

„Nein. Sie dürfen nicht, Summhren! Nur müßen Sie mir gefaheln, daß ich Sie hinauswerfe, wenn Sie hier sind. Ich füße Sie im befanzen und brüderlich ins Bett zu weichen - seinem Empfänger nach wie zu unbefanzen und viel zu brüderlich ... rüde ihm einen Schiß hin und nahm vor ihm auf einem niedrigen Ander Platz. „Ist selbener Befehl! Ich habe Sie ja gefest überbrannt nicht gesehen, Summhren ... Wenn Sie mir keine nicht auworagenden wären, hätte ich Sie bestimmt aufgefucht! ... Binartreten? Feuer? Bitte, kehren Sie sich und gräßen Sie mir, wodurch ich mir Ihre Grachtheit verberzt habe!“

(Fortsetzung folgt)



Blinder Mann wird bestraft

Der Polizeipräsident teilt mit: Anlässlich des 10. Jahrestages...

Sie habe die Polizeibeamten angewiesen, neuen beratigen Personen...

Nachfahrverbote aufgehoben

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat jochden alle Polizeibehörden angewiesen...

Ingenieur-Nachwuchs bei der Reichspost

Die Deutsche Reichspost hat im April dieses Jahres ihre Verbringungsverhältnisse...

Die Nachrichtentechnik der Deutschen Reichspost ist vielfältig. Die erhaltene Anforderungen...

Umbau am Rannischen Platz

Der Rannische Platz erfährt trotz aller bisherigen vorgenommenen Veränderungen...

Der jetzt bei Spillhade zum Opfer fallende Vorgarten gehörte vor seiner jetzigen Bestimmung...

Kaffeevonderzug nach Lauchhütte

Gestern mittags 2.30 Uhr brachte ein Sonderzug mehrere Kaffeebrenner nach Lauchhütte...

Betriebsführereigenschaft aberkannt

Der Reichsgerichtshof entschied über zwei Vorkommnisse in Mitteldeutschland

Der Reichsgerichtshof hat über zwei Urteile des Sozialen Oberrichts für den Preussischen Verwaltungsbezirk in letzter Instanz entschieden...

Jesko's Kündigung wegen Wehrdienstungunzulässig

Das Arbeitsgericht Berlin hat in einem Urteil vom 17. Juli festgestellt, daß während der Beurteilung zu einer Wehrdienstleistung die Kündigung des Dienstverhältnisses...

Ländliche Arbeitskräfte in der Wehrmacht

Freiwillige für 1938 müssen sich bis zum 15. Sept. 1937 beim Truppenteil melden

Der Wehrdienstplan macht es erforderlich, daß die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte...

Es wird dringend empfohlen, die Einstellungsgesuche so frühzeitig wie möglich einzureichen...

Geringe Dienstverlängerung beim Wehrdienst

Damit Einbringung der Haftstrafurteile gesichert

Um den Einfluß aller Arbeitskräfte zur Einbringung der diesjährigen Haftstrafurteile sicherzustellen...

Sommerfest im Waldlager

Frohe Stunden beim Kaufmännischen Verein

Die letzte Sommerveranstaltung des Kaufmännischen Vereins ist verfliegen. Noch einmal leuchteten viele Stunden...

Die ersten Gartenpflanzen auf dem Markt

Der heutige Bodenmarkt brachte wieder eine reiche Auswahl an Obst und Gemüse...

Reifele MItt-Anscheidung

Planmäßige Ausfortierung angeordnet

Die Erfassung und Verwertung der MItt- und Abfallstoffe...

Neben die Erfassung der MItt- und Abfallstoffe aus den Haushaltungen...

Mit dieser verlärteten Durchführung der Müllabfuhr werden die unter Einwirkung...

Ausfuhr-Verordnung

Am Freitag, 13. August, um 11 Uhr, findet ein Probealarm durch Ausfuhrübungen statt...

Ammerdorfer MIttnebelortel beerdigt einen treuen Sangesbruder

Am Mittwoch 15. 7. Uhr wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der im 63. Lebensjahre lebende Max Binkler beerdigt...

Betriebsunfälle

Dieser Tag ereignete sich in Döberitz auf der Grube zwei schwere Unfälle. In der Vertiefung...

Faß zur selben Zeit war im gleichen Betriebe ein Arbeiter mit Schindeln an einem Pfeiler befestigt...

Einbeinliche Archipeloge

Die Aufgaben der Staatsarchivge auf dem Gebiet der Betreuung des Archipogues...

viele Ware, die auf den Markt gebracht worden war; unter 70 Pf. je 500 Gramm wurde nicht verkauft...

Ein- bis zweimal Krabben bei der Wehrmacht

Hohe Lagerbestände an Krabbenfleisch bei der Krabbenindustrie haben die Einschränkung...

Flieger-Preisausstellungen zum Vogelzug

Von der R.E.-Fliegerkorps-Gruppe Schöten wird ein Preisausstellung über den Vogelzug veranstaltet...

Martin Behrm-Schwarzbach

Loblied auf das Fahrrad

Dieses Loblied soll keine humorigen Formen annehmen, denn das Fahrrad ist kein vorübergehender Gegenstand; aber wohl ist die Liebe zum Fahrrad, wie jede Liebe, poetischer Natur.

Zwischen Eltern und Pfingsten, je nach der Witterung, holen die Radler, die während des Winters Entlastungsfahrten, Fußmärsche und das Wintertraining der Straßenbahn gefühlt haben, ihr Fahrrad mit großer Eile hervor. Es steht mit schlammigen Reifen und voller Staub im Schuppen oder auf dem Boden und harret geduldig seiner Stunde; aber selten trägt es dem Besitzer die monatliche Mühseligkeit nach, höchstens die Ventile sind unzulässig geworden und müssen erneuert werden; den Staub putzt man ab, die Reifen auf; und das Auto des kleinen Mannes ist wieder intakt.

Es maltet offenbar eine besondere Vorliebe über diejenigen Radler, die man nicht pflegt. Sie leben nach einigen Jahren aus mit aus dem Schlamme gezogen, mit Schmutzkrusten bedeckt, mit über und über verrosteten Metallteilen, von denen besonders die dünnen Speichen des Hinterrades zu sehen sind, wenn sie Streifenblech durchfahrend. Dem ist aber nicht so. Das gepflegte Fahrrad hat fischerlich seinen Schmuck wie der Säuler, der auch feinstalt werden kann. Es tut seinen

harden und aber Willkürden von Kilometern ihre Sphären verlieren.

Man stelle sich einmal vor, als wärs ein Radlerwettbewerb ein Radler angefahren worden wäre; der sich eines Tages auf dem römischen Forum der Cäzaren oder bei den Olympischen Spielen der alten Griechen oder auf einer der Ozeanfahrten Alexanders des Großen ergötzt hätte. Er hätte das gefamte Kriegesmen des Altertums revolutioniert, und dabei wäre dies, ohne daß eine besondere Erfindung benötigt worden wäre, auch mit den leistungsfähigsten Konstruktionsmitteln der Alten durchaus möglich gewesen.

Aber es hat eben nicht sein sollen; unermessliche Zeitalter großer, raffinierter Kulturen gingen vorüber, ehe ein kleiner namenloser Mann auf dieses Kolombus-Edel verfiel, nach dem sich ungezählte Völkerstämme die Finger geleckt hätten.

Mir haben mit diesen Betrachtungen dem Fahrrad nur ein wenig von den Ehrenbezeugungen erwiesen, die ihm gebühren. Man könnte fernerlich manches Vändchen mit den Einzelheiten füllen, die das Herz eines erfahrenen Radlers, der allmählich mit seinem Fahrrad losaufzogen zusammengewachsen ist, bewegen.

Mir lassen aber lieber das Loblied auf das Fahrrad so offen, daß jeder Radfahrer jederzeit auf seine eigene Melodie mit einfällen und es sich ergänzen kann.

Kurze Raft

Die Straße bin als Kind ich oft gegangen. Sie läßt mich schweigend ihr zu folgen ein. Ich geh ihr nach durch Wind und Sonnenschein.

Auf einmal fühl ich dunkel mich umfangen. Ein Schatten hebt sich gleitend aus dem Staube.

Mir ist, als kose er den müden Fuß. Ich blinke auf. Da neigt sich mir zum Gruß Die Lindenkrone mit bewegtem Laube.

Und dicht vor mir, ist ich nur ein paar Schritte.

Schwingt eine Treppe breit ins Licht hinaus. Sie trug mich früher in mein Vaterhaus. Heut widersteht ich schmerzlich ihrer Bitte.

Ich will nur eine kleine Welle rasen. Im Schatten sitzen, wie ich's tat als Kind, Den Stimmen lauschen über mir im Wind. Dann will ich still der Straße mich entfasten.

Gerhard Conradl.

Dienst, ohne mit der Wimper zu zucken. Ein mannesweises oder ständig gepudertes, geoties, lackiertes Rad bekommt, wenn der Radler man mit ihm hinmalt, sofort eine weißlich fahle Beule. Bei einem Straßenfaher, vom Fahrrad kann davon keine Rede sein; es hat so viele Beulen, Stämmen, Noffellen und andere Narben, daß man eine neu hinzukommende gar nicht mehr sieht.

Wie, gemalte Radler pflegen ihre Räder nicht mehr, weil ein ungelacktes Rad feinstalt wird, und weil es, je schlummer es ausficht, um so besser vom Diebstahl gefehlt ist. Ein neues und gut gepflegtes Rad aber wird niemals als, denn eines Tages pflegt es ja doch geflohen zu werden.

Das Fahrrad ist, und dieses ist sein wichtigstes Charakteristikum, eine Angelegenheit der Jugend. Nicht, als ob nicht auch alte Leute noch radelten, aber sie haben alsdann etwas Jugendliches behalten. Jüngeren hören alle Radler mit dem Augenblick, wo sie dem Fahrrad Raft fagen, auf, jung zu sein. Die Lust zum Radfahren ist der erste Schritt des Alters. Sobald der Radler zu den kleinen Freunden und Zeitgenossen des Radfahrens nicht mehr Lust hat, endgültig lieber zu Fuß geht oder die Straßenbahn nimmt; and, sobald er das Fahrrad gegen das Motorrad oder gar gegen das Auto verkauft, ist der (meist unmerkliche) Wendepunkt in seinem Leben eingetroffen. Von hier an beginnen die Jahre dünn und altitru zu werden, der Bauch sich zu wölben, das Haar sich zu lüften.

Ganz besonders gilt dies für die Frauen und Mädchen. Welch eine erquickliche Veränderung von Jugendlichkeit ist doch immer das Wädhchen auf dem Rad, jedenfalls sofern es nicht jene abstoßenden Zittschleifstrümpfen benutzt, die den Rodsaum mit dem Schuh verbinden und verhindern sollen, daß man — der Himmel behüte! — das Bein bis zum Knie sieht. Davon doch noch später; erlöset ist. Mädels mit hübschen Beinen hingegen, die ohne solche Vorrichtungen radeln, sind ein unbedeutendes ästhetisches Attribut im Leben der Straße.

Ganz besonders also, sagen wir, gilt es für ein Wädhchen, das es schicklich, jung und mädchenhaft zu sein, sobald es sich für das Fahrrad zu sein, zu die oder zu schlapp fühlt.

Die wenigsten Radler sind sich übrigens dessen bewußt, was einer gealterten Erfindung sie ihr alljährlich bedeuten. Der Name des Mannes, der das Fahrrad erfand, der zum erstenmal auf dieses erfindliche Prinzip der fahrenden Balance verfiel, ist der Name eines anderen Wissens nicht überliefert; aber er ist doch ein gewaltiges Denkmal verdient. Dank seinem Werk haben schon Mil-

Elbing begehrt seine 700-Jahr-Feier

Die Stadt Elbing in Ostpreußen begeht in der Zeit vom 21. bis 29. August ihre 700-Jahr-Feier, die verbunden ist mit dem 100-jährigen Jubiläum der bedeutenden Schichauwerke. Dies Bild zeigt einen Blick auf den 100 m hohen Turm der St. Nicolai-Kirche in Elbing. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Peter Steffan

Konstantine auf der Mauer

Sie hatte hellblondes Haar, war braun-gebrannt, lag auf einer Mauer und blinzelte in die Sonne. Zwar hieß sie Konstantine, aber als Paul das erfuhr, war es schon zu weit, das Namen keine Rolle mehr spielen.

Da lag sie also im Badepanng auf der Mauer, auf dem Bauch, die Ellbogen aufgestützt, und blinzelte etwas gelangweilt auf den See hinaus. Es war eine hübsche Mauer, amei Peter hoch. Sie grenzte den Badepanng vom Privatgrundstück ab.

Ein paar Schritte von ihr entfernt lag Paul, ebenfalls auf dem Bauch, und harzte abwechselnd das Fräulein und die Mauer an, während er geflossabwendend mit dem rechten Zeigefinger im Sand boherte. Diese sinnlose Bewegung verriet am deutlichsten seinen Gemütszustand. Es war die sogenannte Dabe auf den ersten Blick.

So verging eine halbe Stunde. Dann richtete sich das Mädchen auf und verstand mit einem Sprung jenseits im Garten. Für Paul blieb nur noch die Mauer zum Anfartern übrig.

Schließlich stand er auf und zog sich an. Paul war sonst ein recht zielbewußter junger Mann, der genau wußte, was er wollte und den kürzesten Weg dazu einschlug. Aber der Zustand der Verliebtheit war für ihn ungewohnt. Er wußte zwar auch jetzt, was er wollte. Es fiel ihm jedoch weder der kürzeste noch überhaupt ein Weg ein, das Wädhchen auf der Mauer zu erobern.

Da er ein Anfänger in der Liebe war, fragte er seine Freunde um Rat.

Er ging zuerst zu Philipp, und erzählte ihm alles. „Weißt du wenigstens die Fernrufnummer?“ fragte der, nachdenklich den Kopf wiegend, als er Pauls Loblied angehört hatte.

„Ja, ich hab' dem Wärter amei Marx gegeben. Er hat mir ihren Namen gesagt, und ich habe gleich nachgeschlagen. Sie heißt

übrigens Konstantine mit Vornamen, ein wunderbarer Name, findest du nicht?“

„Dannach muß sie schon außergewöhnlich hübsch sein“, stellte Philipp fest. „Aber wenn du die Fernrufnummer hast, dann hast du mitanteilen haben. Genaue ruhig, es handele sich um Leben und Tod. Wenn sie kommt, sag ihr einfach, daß du sie liebst. Sie wird von diesem Einfall entzückt sein, so wahr ich Philipp heiße. Also: Glück auf!“

Paul ließ sich das durch den Kopf gehen, dann machte er sich auf den Weg zu seiner, einem zweiten Freund.

„Rah die hieß nicht einfallen, Philipp's Rat zu befolgen“ sagte der entsetzt, als er Paul angehört hatte. „Es ist grundverfehrt, die Frauen für modern zu halten. Die Liebe läßt sich nicht modernisieren, da kann man gar nicht atmohöflich genug sein. Du mußt ihr jeden Tag Blumen schicken und dazu einen Brief, mit viel Herzblut, daß sie die schönste Frau der Welt sei, daß du ohne sie nicht leben könntest, und so weiter. Die erste Woche nennst du gar keinen Namen, dann unterbreichst du einfach mit Paul. Und in diesem Stadium läßt du dich ihr vorstellen. Sorge dafür, daß bei der Vorstellung dein Vorname recht deutlich genannt wird! Das weitere ist dann Kinderpiel. Immer romantisch sein, so romantisch wie möglich! Sie ist sehr hübsch, sagst du? Oh, hm ... Also: genug Erfolge!“

Paul ging von dannen und ermutigte die Ratsschläge seiner Freunde. Er konnte sich für keinen von beiden entscheiden. Er war nun einmal ein Anfänger.

Er nahm Urlaub und ging eine Woche lang jeden Tag zweimal zum Baden. Er legte sich in der Nähe der Mauer auf den Bauch und wartete. Meist erschien auch nach

einiger Zeit Fräulein Konstantine auf der Mauer. Ein paar Mal schaute sie Paul an, worauf er rot wurde. Das war zunächst alles.

Der Knäuel kam. Als Konstantine eines Tages aufstand, um in den Garten Bäumeraupfänger, glitt sie aus und fiel auf Paul's Seite herunter. Sie hielt einen kleinen Schmersensföhrer aus und blieb liegen.

Paul sprang hinzu und half ihr sich aufzurichten.

„Der Knäuel“, seufzte Konstantine, „ich hab' mir der Knäuel verknäuel.“

Es ergab sich, daß Paul sie in ihr Sand hindübergeleitet, weil sie nur auf seine Schulter gestützt humpeln konnte. Sie lud ihn dankeshalber zum Tee ein, er durfte am nächsten Mittag wiederkommen, und drei Tage später hatte er dann auch Gelegenheit, seine Heilerklärung anzuhören. Sie wurde gänzlich aufgenommen.

„Ach, das ist schon eine verrückte Woche“, sagte Konstantine, nachdem das gegenseitige Einverständnis in einer Reihe von Küffen Ausdruck gefunden hatte. „Seit acht Tagen schreibst mir ein Mensch andächtige Briefe, so familiär, wie ich dir! Deute hat er sich mit 'deiner' unterzeichnet. Und vorgestern rief mich ein Mann namens Philipp an und wollte mich abends in ein Raffeehaus bestellen. Es sei eine Sache auf Leben und Tod. Ich bin natürlich nicht darauf eingegangen. So ein plumper Schwindel! — Und jetzt muß ich mir deinetwegen noch den Knäuel verstauchen, wirklich eine verrückte Woche!“

„Wie meinst du das mit dem Knäuel?“ fragte Paul. Aber er war zu sehr damit beschäftigt, über den Wert freundschaftlicher Ratsschläge nachzudenken, um Konstantines Verlegenheit zu bemerken. Der kluge Peter jedoch, nehme ich an, weiß, daß die schwachen Knäuel der Frauen eine Gabe der Götter sind ...

Gefäßvolle Postie

Vor hundert Jahren erschien in Dresden die Wochenchrift „Sonne“, ein Blatt zur Förderung der Wohlfahrt und Unterhaltung. Im Juli 1848 war nun in der Gegend von Frauenstein ein starkes Hagelgewitter niedergegangen, bei dem auch sechs Fußjungen ums Leben gekommen waren. Darauf erschien in der „Sonne“ das nachstehende gefäßvolle Weidat:

Den Namen der sechs hingegangenen Fußjungen in der Gegend von Frauenstein. Gewohnheit von einigen teilnehmenden Glasern mitkern in der alten freien Bergstadt.

So hat euch wirklich, zarte Strizen, Der Schloßen Inhabel umgebracht? Warum, sobald die ersten Schritten, habi ihr euch nicht ins Haus gemacht?

Wer wird denn nun der Rufe werden, und wer der Siere Retter sein, da ellenhoch zu beiden Seiten die Hübrereier, groß und klein.

Wie gut, daß es nur euch ihr Knaben, und nicht die Stube mit entrickt! Sonst wär kein Kindelich mehr zu haben, da uns der Buttermannel drück.

Bei Delschau fand man ein paar Dosen mit Schmelzladen oben drauf. Was gilt, ihr spottet auf der Schloßen und steht allmählich wieder auf!

Aus dem Schluß der teilnehmenden und steifigsten Verse ist nicht ganz klar zu entnehmen, ob die Stube oder die Knabjungen der Auferstehung teilhaftig werden sollen. Immerhin ist die Bestimmung der teilnehmenden Glasernmeister in der alten freien Bergstadt Frauenstein beachtenswert.



Reichswettkämpfe der SA begannen

Die erste sportliche Veranstaltung für die Reichswettkämpfe der SA, in Berlin, das Pistolenschießen der Finkämpfer, begann am Mittwochvormittag in Wannsee. Die besten Finkämpfer (Scherl-Bilderdienst-M.)

Frachtnachlaß für Obst

Vom 16. August bis 31. Dezember bis zu 30 %... Zur Förderung des Absatzes der deutschen Obst- und Gemüseerzeugnisse...

Automobil-Konstruktor Röhr 1.

Der Automobil-Konstruktor Dr. G. Röhr ist in Rom tätig... Er hat sich in den letzten Jahren bei der Entwicklung von Automobilen...

Erlinder des Duralumin, Alfred Wilm 1.

Der Erfinder des Leichtmetalls Duralumin, Dr. G. Wilm, ist in die Geschichte eingegangen... Er hat die Entwicklung dieses Legierungsmetalls...

Ausbildungsvorschriften für den höheren Forstdienst.

Die neuen Ausbildungsvorschriften für den höheren Forstdienst werden in Kraft gesetzt... Sie betreffen die Ausbildung von Forstbeamten...

Zusatzbestimmung der Bank von Portugal. Die Bank von Portugal hat die Zusatzbestimmung...

Die landwirtschaftliche Versorgungslage

Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt für die 2. Augustwoche

Während in der Vorwoche noch einzelne Regenfälle die Erntearbeiten hielten, konnte die Landwirtschaft...

wie in der Vorwoche gehalten. Um den starken Bedarf an Getreide für den Fremdenverkehr...

Wachsende Bedeutung der Chemie

20 Prozent Beschäftigungszunahme in Mitteldeutschland. Auf dem Gebiete der Rohstoffförderung und Stoffverarbeitung...

Förderung des Diebstahlwerkes

Domänen- und Forstland für die Kleinsiedlung. Der Reichsarbeitsminister gibt bekannt, daß die Verhandlungen...

Postverkehr mit dem Ausland.

In Auswirkung des neuen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens sind nunmehr auch die Nachrichten auf Warenverbindungen...

Die englische Rohleisenerzeugung auf Rekordhöhe.

Die englische Rohleisenerzeugung im Juli war mit 720.000 T. die höchste seit September 1926...

Die Gesundheitshaltung unserer Jugend

ist unsere wichtigste Aufgabe. Gebt Zeugnisse für die Arbeiterschaft!

Berliner Frühverkehr von heute

Reiseverkehr lagern bei den Banken wieder keine Kaufkraft für den Bankverkehr vor, die jedoch...

Stellenvermittlung 30 Prozent der Rente-Gründe. 30 Prozent der Rente-Gründe 1937/38 in Berlin...

Berichte um neue Discontofontung in Berlin. Berichte über die Discontofontung in Berlin...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like potatoes, flour, and meat. Columns include item name and price per unit.

Magdeburger Zuckerkonkurrenzen

Magdeburg, 11. August. Preise für Zucker inkl. Sach und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto...

Berliner Metallbörsen

Berliner Metallbörsen vom 11. August. Preise für Silber 1 kg, Elektrolytische Hamburg für 50 kg netto...

Familien-Nachrichten

Ein Herzschlag endete am 7. August 1937 das Leben meiner innigstgeliebten Frau und unserer herzenguten Mutter

Lina Schleutker geb. Liebrecht im Alter von 55 Jahren.

Mit ihrer großen Liebe und Sorge hat sie uns im Leben reich beschenkt. Unsere Trauer ist sehr groß und unser Verlust unersetzlich.

Die am 11. August stattgefunden Beisetzung geben wir auf Wunsch unserer teuren Entschlafenen erst heute bekannt.

Im Namen aller Hinterbliebenen Heinrich Schleutker, Joachim Schleutker, Rudolf Schleutker.

Halle (Saale), Burgstraße 30.

Am Sonntag, dem 8. August 1937, verstarb nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Kunze geb. Schuster. Auf Wunsch der Verstorbenen geben wir dies nach der Beisetzung bekannt.

Im Namen der Hinterbliebenen Käthe Hermann, geb. Schuster.

Halle (Saale), dem 11. August 1937. Am 11. August verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Marielchen Schmidt im Alter von 48 Jahren. In tiefer Trauer Wilm Emma Schmidt und Kinder.

Halle (S.) - Cröllwitz, Talstraße 29, d. 12. August 1937. Beisetzung am Sonntag, dem 14. August 15 Uhr, vom witzer Friedhof.

Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

geboren: Galle A. S.: Rina Schölkopf geb. Diebrens, 53 Jahre. Hildebrand: Arthur Schölkopf, 57 Jahre.

geboren: Mad. Sander: Minna Heinemann. Zeiler: Erich Roth, 69 Jahre. Böhler: Minna Einede geb. Bergmann, 71 Jahre.

geboren: Galle A. S.: Herbert Hühner und Frau Elisabeth, 1 Sohn. Serlobungen: Köpcke: Hanni Wobes mit Harry Wobes.

geboren: Baumberg: Erich Roth mit Elsbeth Schöpfung. Wittchen: Gertrud Höpke mit Harry Schöpfung.

Bermählungen: Galle A. S.: Adolf Ernst Göttinger mit Frau Gertrud geb. Zienau.

geboren: Galle A. S.: Herbert Hühner und Frau Elisabeth, 1 Sohn. Serlobungen: Köpcke: Hanni Wobes mit Harry Wobes.

geboren: Baumberg: Erich Roth mit Elsbeth Schöpfung. Wittchen: Gertrud Höpke mit Harry Schöpfung.

Bermählungen: Galle A. S.: Adolf Ernst Göttinger mit Frau Gertrud geb. Zienau.

Vorkriegs-Silbergeld Nickelgeld Alu. Geld. TITTEL Goldschmiede. Schmettnische 12. G. No. 11 / 25 922.

Nordsee. Köstlich schmeckt der Fisch im Sommer. In der Nordsee.

Deutsche grüne Heringe. Alle Sorten Irische Seefische. Jetzt besonders fett und zart, so daß Sie wenig Fett zum Braten brauchen.

Neue deutsche Fetherlinge. nur ca. 8 Stunden wässern eine Delikatesse zu neuen Kartoffeln.

Große Auswahl in Rüdernwaren. Große Auswahl in Fischmarinaden und Fischkonserven.

Zurück Zahnarzt Dr. Günther. Mühlweg 40, Fernruf 21632.

Zurück Dr. Beileites. Bernburger Straße 3.

Telephonisch. werden Anzeigen nur in Wasserstoffgas angenommen. Bitte entsprechende Briefe können nicht sofort gemacht werden!